

Prof. Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.  
Blockseminar  
**SHAKESPEARE UND VERDI**

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, dass Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des „Geistes“ Shakespeares umreißen soll, um dann nach den Transformationsprozessen zu fragen und diese dahingehend spezifisch zu untersuchen, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornahmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderungen erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffes An- und Umordnen, durch Verdichtungen sowie durch Erfinden neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

Zentrum unserer Untersuchungen ist William Shakespeares *Othello, The Moore of Venice* von 1604 und Giuseppe Verdis *Otello* von 1887 (Text: Arrigo Boito). Hinzugezogen werden Shakespeares *The Tragedy of Macbeth* (1606) und Verdis *Macbeth* (revidierte Fassung von 1865, Text: Francesco Maria Piave und Andrea Maffei) sowie Shakespeares *The Merry Widows of Windsor* (1602) und Verdis *Falstaff* von 1893 (Text: Arrigo Boito).

In unserem Seminar werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Transformation auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

**Termine:**

**Eröffnungstermin: 27.04., 13.00 Uhr**

Freitag, 25.05.2018, 15.00-18.00 / Samstag 26.05.2018, 10.00-14.00

Freitag, 15.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 16.06.2018, 10.00-14.00

Freitag, 29.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 30.06.2018, 10.00-14.00

Hörsaal oder Seminarraum Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16